



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 22. Juni 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Burkhard Weitz
Frankfurt am Main

In Indien im Gottesdienst – interreligiöser Dialog

Ein evangelischer Pfarrer aus Indien erzählte einmal von einer Sache, die er mit seinem hinduistischen Freund erlebt hat. Sie beide waren eines Tages in ihrer Stadt unterwegs, als der hinduistische Freund sagte: Ich gehe jetzt eben in den Tempel, ich muss noch beten. Der Pfarrer fragte, ob er sich das anschauen könne. Na klar, sagte sein Freund, herzlich willkommen.

Sie betraten einen Tempel mit einer Fassade, die von oben bis unten mit lauter Götterfiguren geschmückt war. Drinnen standen mehrere Altäre, sie alle waren mit gelben, roten und orangefarbenen Blüten bedeckt. Es gab Körbe voller Blumen und Obst, dazwischen waren Schalen mit Milch zu sehen. Hinter den Schalen und Körben standen Statuen mit Elefantenrüsseln und vielarmige Göttinnen. Ein Priester mit Schellen lief vorüber und ließ einen Gong ertönen. Weihrauchschwaden und süßlicher Duft füllte den Raum.

Der Pfarrer war überwältigt. Was für eine Religion – dieser Hinduismus! Alle Sinne werden angesprochen. Hier, im Hindutempel, kann man die Erhabenheit und Schönheit Gottes sehen, man kann sie hören, ertasten, riechen und schmecken.

Als er mit seinem Freund den Tempel verließ, dachte er an die eigenen Kirchen und Gottesdienste: Da sitzt man auf harten Bänke, singt traurige Lieder, und vorne steht einer und redet. Wie trostlos.

Kein Wunder, dass der Pfarrer etwas irritiert war, als ihn wenige Tage später sein Hindufreund ansprach, ob er nicht auch einmal mit ihm einen Gottesdienst besuchen könne. Der Pfarrer mochte natürlich nicht Nein sagen. Also trafen sie sich am Sonntag in der Kirche.



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Dienstag, **22. Juni 2010**

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Burkhard Weitz**
Frankfurt am Main

Nach dem Gottesdienst traute sich der evangelische Pfarrer kaum, seinen Freund anzusprechen. Aber das musste er auch gar nicht tun. Denn sein Freund sagte:

Weißt du, worum ich euch beneide? Ihr feiert eure Gottesdienste gemeinsam. Ihr singt und betet gemeinsam. Ich wünschte, wir hätten bei uns auch so viel Gemeinschaft.

Und dann liest euch der Pfarrer auch noch aus euren heiligen Schriften vor. Und er erklärt sie euch. Das passiert bei uns nie.

Und am Ende denkt ihr in einem Gebet auch an diejenigen, die nicht dabei sind – einfach großartig!

Der Pfarrer war beschämt und überwältigt. Aber er hat sich eines gemerkt. Es lohnt sich, offen und neugierig auf Menschen anderer Religionen zuzugehen. Man kann man sehr viel dabei lernen. Auch viel über sich selbst.